

Studierende übersetzen junge AutorInnen. Am Beispiel von Cornelia Travnicek

Im WS 2011-12 startet am Institut für Translationswissenschaft im Rahmen der LV „Literarisches Übersetzen D-I“ unter der Leitung von Dr. Carla Leidlmair-Festi ein Projekt, zu dem italienische und deutsche Muttersprachler zu einer gemeinsamen Produktion herzlichst eingeladen werden.

Übersetzt werden einige Texte (Kurzerzählungen) der jungen österreichischen Schriftstellerin Cornelia Travnicek. Die Autorin wird in einer Lehrveranstaltung anwesend sein und Fragen der Studierenden zu ihren Texten beantworten. Auch ein Interview mit ihr ist geplant. Die übersetzten Texte werden Ende Januar im Rahmen einer Lesung am Institut für Translationswissenschaft auf Deutsch und Italienisch vorgetragen. Darüber hinaus sollten das Projekt (Übersetzung und Interview) und die Lesung das Interesse von italienischen Verlagen an einer Veröffentlichung der Texte von C. Travnicek wecken.

Die Zusammenarbeit von italienischen und deutschen Muttersprachlern hat sich schon bei vorherigen Projekten gut bewährt. Es hat sich gezeigt, dass das gemeinsame Reflektieren über den Text, über die Sprache und die Intentionen des Autors/der Autorin das sprachliche Gefühl schärft, eine breite Palette an Lösungsvorschlägen hervorbringt sowie eine lebhaft Diskussions auslöst. Auch Nicht-Muttersprachler profitieren sehr viel von dieser Vorgangsweise. Das Herangehen an den Text, dessen sorgfältige Analyse auf allen Ebenen, die Besprechung von Übersetzungsproblemen, die Thematisierung von verschiedenen Übersetzungsvorschlägen sind wichtige Schritte auf dem Weg zu einem literarischen Produkt, das der (nicht nur studentischen) Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

Zur Autorin: Cornelia Travnicek (geb. 1987 in St. Pölten) studiert an der Universität Wien Sinologie und Informatik. „Krankhaft süchtig nach dem geschriebenen Wort - laut Eigendiagnose. Will lieber Fixstern als Komet sein. Schreibt nicht zu knapp an ihrem eigenen Leben vorbei und meistens ein großes Stück weit darüber hinaus. Sie beantwortet die Frage *Warum schreiben Sie?* mit der Gegenfrage *Und warum schreiben Sie nicht?*“ (aus ihrer Homepage).

Travnicek, die trotz ihres jungen Alters schon mit einigen Preisen ausgezeichnet wurde (darunter dem Theodor-Körner Förderpreis 2008, dem Hans Weigel Literaturstipendium für 2006/2007, dem Lise-Meitner Literaturpreis 2009 sowie einem Aufenthaltsstipendium des BMUKK im "Domus Artium", Paliano 2010), hat folgende Werke veröffentlicht: *Aurora Borealis. Prosa.* Edition Linz, Linz 2008; *Die Asche meiner Schwester.* Erzählung. Literatedition Niederösterreich, St. Pölten 2008; *spannung spiel und schokolade.* Fließtexte. Edition Thurnhof, Horn 2008 und *Fütter mich.* Prosa. Skarabaeus Verlag, Innsbruck 2009.

In ihren meistens knapp gehaltenen Texten kreist sie um Isolation, Kommunikationslosigkeit und Beziehungslosigkeit, beschreibt Alltagssituationen, in der sich plötzlich Abgründe der Seele auftun. Sie „erzählt von Menschen, denen der Hunger im Nacken sitzt: der Hunger nach Anerkennung, Schönheit und Liebe.“



(Bildnachweis: Wikipedia)